

Schwanken, Unsicherheit und Anlehnsbedürfnis an den „goldenen Westen“, das sind die Krankheitssymptome. Nun, sie mögen bei denen vorhanden sein, die die ganze Situation und die heutige Zeit nicht verstehen können. Unsere Partei aber als Ganzes kennt diese Schwankungen nicht. Sie stößt aus ihren Reihen die faulen und unsicheren Elemente ab und bekennt sich erneut zu einem verstärkten Bündnis aller ehrlichen antifaschistisch-demokratischen Kräfte in der Blockpolitik.

Darunter verstehen wir allerdings nicht, daß nur gemeinsame Erklärungen abgegeben werden. Den Hauptwert der Blockpolitik erblicken wir darin, daß tatsächlich auch gemeinsam gearbeitet wird. (Zustimmung und Beifall.) Das unterscheidet die grundsatzfeste Blockpolitik von der grundsatzlosen Koalitionspolitik. Der Gefahr einer Verwischung des entscheidenden und bedeutsamen Unterschiedes sind auch wir in der sowjetischen Besatzungszone ausgesetzt, nämlich dort, wo nur geredet wird. Wo aber die Volksaktion gegen Hunger und Winternot gemeinsam getragen wird, führt sie die fortschrittlichen Kräfte zusammen. Das ist bitter notwendig. Gerade wir Delegierten aus den einzelnen Ländern kommen zu dieser Auffassung, wenn wir uns das zerstörte und zerbombte Berlin ansehen, wenn wir hier Tausende von Frauen hart arbeiten sehen, aber zur gleichen Zeit wissen, daß in Hunderten von oft unnötigen Gaststätten viele Hunderte von Kellnern tätig sind oder daß in den Vororten Tausende von Schiebern und Nichtstuern herumlungern. (Beifall.) Wir glauben, daß durch die Gemeinsamkeit der Blockpolitik, die in Berlin ebenso bitter notwendig ist wie in den Ländern und Provinzen, dieser schlechte Zustand geändert werden kann und muß. Jetzt ist man dort, wo gemeinsam gearbeitet wird, gemeinsam dabei gewesen, die Ernte einzubringen, die Ablieferung rechtzeitig sicherzustellen, durch gemeinsame Aktionen für Holz und Kohle zu sorgen, den Befehl 124 durchzuführen. Es ist interessant, daß dort, wo gemeinsam und gut gearbeitet wird, auch einmütige Beschlüsse zustande kommen. In einem Kreis z. B. mußte man über 120 ehemalige aktive Faschisten entscheiden. In 113 Fällen wurden einmütige Beschlüsse von der gesamten Kommission gefaßt. Das zeigt, wie wertvoll die Zusammenarbeit ist. Wenn wir jetzt an die Verwirklichung des Befehles 201 gehen müssen, so soll uns das die Möglichkeit zu einer noch viel breiteren Massenmobilisierung und einer verstärkten Demokratisierung geben. Wenn wir an das größte aller Probleme denken, an die Schaffung eines Friedens und die Erämpfung eines Friedensvertrages, so liegt es klar auf der Hand, daß es nicht Aufgabe einer Partei sein kann, den Frieden zu sichern und